

Laut(r)er Spaziergänge – Wie de Hecht ins Wappe kumm is ...

Ort: 67661 Kaiserslautern

Startpunkt: Campingplatz am Gelterswoog
Gelterswoog 2

Ausrüstung: Im Sommer evt. Badesachen für das Seebad
Gelterswoog ;-)

Schwierigkeit: (**---), nicht kinderwagentauglich

Länge: ca. 7 km

Der Clue ist – umgekehrt proportional zur Veröffentlichungsdauer - minimalistisch. Er ist vielleicht schwierig für Letterboxer, die gerne die Sicherheit haben, noch richtig zu sein.

Auch wenn es ein kleiner Spoiler ist - die Box liegt am Rande eines Naturschutzgebietes und somit direkt am Weg - größeres Umgraben sollte nicht nötig sein ;-)

Diesmal geht es durch das schöne Walkmühltal ... seltsam, aber wahr - in Kaiserslautern spielte früher der Fischfang eine nicht unbedeutende Rolle - daher auch der Hecht im Wappen der Stadt. Auf dieser bisher längsten Runde der Laut(r)er Spaziergänge geht es an einigen ehemaligen Fischteichen vorbei - alles flach, keine einzige Steigung, daher immer noch ein Spaziergang.

Wasser spielte in Kaiserslautern schon im frühen Mittelalter eine bedeutende Rolle. Ein ausgedehntes Woog-System diente der Fischwirtschaft – der Hecht im Wappen erinnert daran - und danach der Verteidigung der Stadt. Später wurden diese Weiher wieder beseitigt bis auf Reste wie den Vogelwoog und den Blechhammerweiher. Heute darf im Gelterswoog gebadet werden und die Siegelbacher Teiche sind zur fischereilichen Nutzung verpachtet.



Mit dem Anwachsen der Bevölkerung Kaiserslauterns im frühen Mittelalter wurden Sümpfe und Brüche der Kaiserslauterer Senke in Wooge umgewandelt, indem das Wasser aus den zahlreichen Quellen und unregelmäßigen Bachläufen mit Hilfe von Dämmen aufgestaut wurde. Die ersten Wooge wurden bereits 1283 erwähnt, dienten zunächst vor allem als Fischweiher und damit der Sicherung der Ernährung der Bevölkerung.

Mit wachsenden Bevölkerungszahlen wurde auch eine Verteidigung der Stadt erforderlich, auch hierzu diente das Woog-System, das die Stadt an drei Seiten umschloss und gegen feindliche Überfälle sichern sollte. Später wurde das aufgestaute Wasser auch zum Antrieb von Mühlen eingesetzt. Die Anzahl der Wooge war beachtlich: 1620 gab es nachweislich 44 Wooge im Stadtgebiet von Kaiserslautern. Diese prägten das Stadtbild bis ins 18. Jahrhundert. Meist befanden sie sich - durch Aufstau eines Baches - im sog. Hauptschluss von Fließgewässern. Das überlaufende Wasser wurde über ein Auslaufbauwerk, den sogenannten Mönch, unterhalb des Stillgewässers dann wieder dem ehemaligen Bachbett zugeleitet. Anfang des 18. Jahrhunderts näherte sich die Woogwirtschaft ihrem Ende. Die Weiher wurden beseitigt (aufgelassen) und wichen Gärten und Wiesen. Einige wenige, die für die Gewerbetätigkeit bedeutend waren, wie etwa der Papiermühlweiher wurden zunächst erhalten. Mitte des 18. Jahrhunderts waren die meisten Wooge aus dem Stadt- und Landschaftsbild verschwunden.

In den Tälern rund um den Gelterswoog dagegen gibt es noch einige, wie den Kolbenwoog. Auf einer Infotafel direkt zu Beginn der Tour findet ihr auch noch einmal Infos zu den Gewässern.

Es gibt eine Sage zum Hecht im Wappen – diese hat sich sogar einen Eintrag bei Wikipedia verdient ...

https://de.wikipedia.org/wiki/Sage_vom_Hecht_im_Kaiserwoog

TELEGRAMM

BEI GEFAHR WIRD DIR HIER GEHOLFEN -
STOP-NOTIERE UNTERWEGS DIE ZAHLEN

— — — — — — — —
a b c d e f g

— — — — — — — —
h i j k l m n

SCHRANKE - STOP -FOLGE WEG -STOP-
RECHTS BRUECKE -STOP-LINKS-STOP-HUETTE
LINKS-STOP-LINKS TAL-STOP-WEG FOLGEN-
STOP-NUR GEDULD-STOP-NACH WOOGEN BEI
STEINSTUFEN QUEREN-STOP-LINKS-STOP-NUR
GEDULD-STOP-VIELE SCHILDER-STOP

PEILE ab + hi + mn